

Guter Zustand des Lindauer Kanalnetzes – dank grabenloser Sanierung der öffentlichen Kanalisation –



Sanierung in der Wiedemannstraße



Füllen des Schlauches mit einem aushärtbarem Harzgemisch.



Einführen des Schlauches in das Kanalrohr.



Einbau im Bräuweg.



Fertiges „Rohr im Rohr“.

Durch den Einsatz optischer Überwachungssysteme werden Schäden an der Kanalisation frühzeitig festgestellt und behoben. Dadurch leisten die Stadtentwässerungswerke einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz in Lindau und ermöglichen gleichzeitig einen wirtschaftlichen Betrieb des Kanalnetzes (s. BZ vom 7.10.05).

Da sowohl Erscheinungsbild, Ausmaß und Ursache der Schäden, als auch die betrieblichen Anforderungen an den Kanal sehr unterschiedlich sind, kommt der richtigen Auswahl des einzusetzenden Verfahrens zur Schadensbehebung eine große Bedeutung zu.

Folgende Kriterien sind hierbei zu berücksichtigen:

- Örtliche Gegebenheiten (z.B. Verkehr, Gebäude)
- Art des Kanals (Beton, Faserzement, Steinzeug)
- Kanalnutzungsprofil, Kanalbedin-

gungen (Rund-, Eck- od. Eiprofil) - Zustand des Kanals (schwere Schäden, leichte Schäden)

Nach einer Analyse dieser Kriterien entscheidet man über ein entsprechendes Schadenbehebungsverfahren: Instandsetzung, Sanierung oder Erneuerung des Kanalrohrs, wobei die Sanierung von Abwasserkanälen neben der Erneuerung sehr oft Anwendung findet. Dazu zählt

man z.B. statisch tragfähige Auskleidungsverfahren. Die weltweit am häufigsten angewandte Variante der Schadensbehebung ist in diesem Bereich das Schlauchliningverfahren: Bei dieser „Inlining-Technik“ wird ein Filzschlauch in das defekte Rohr eingeführt und mit diesem dauerhaft verklebt. Der Schlauch wird dazu unmittelbar vor dem Einbau in ein Rohr mit einer speziellen

aushärtbaren Harz-Mischung durchtränkt und mit Druck in den alten Kanal „gepreßt“. Nach der Aushärtung entsteht so ein zweites „Rohr im Rohr“. Das Kanalstück bekommt auf der gesamten Länge eine neue, dichte Haut, die den Querschnitt nur unwesentlich verkleinert.

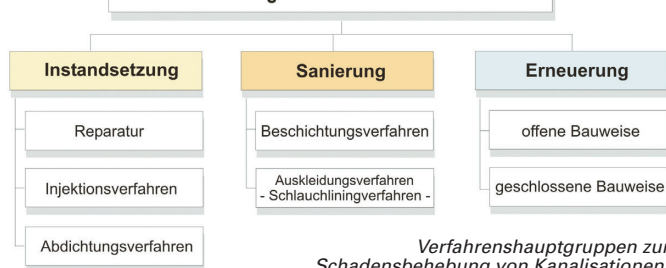
Rohranschlüsse, die bei diesem Prozess „zugeklebt“ wurden, werden später mit einem Roboter millimetergenau wieder freigefrisst. Die Technologie garantiert jahrzehntelang funktionstüchtige und dichte Kanäle. Ein Einsatz dieses Verfahrens ist für alle Profile (Ei, Oval, Kreis- und Rechteckprofil) mit einem Rohrdurchmesser von 0,1 m bis 2 m möglich.

Die Schlauchlining-Technik ist eine wirtschaftliche Investition, die dem Kanalbetreiber weitere 50 Jahre Lebensdauer der sanierten Kanäle gewährleistet und noch weitere Vorteile hat: Kürzere Bauzeiten, da die Sanierung kompletter Kanalab-

schnitte innerhalb weniger Arbeitstage realisiert wird. Es kommt daher in der Regel zu keiner nennenswerten Verkehrsbehinderung. Auch Geräuschbelästigungen durch Baulärm entstehen so für Anlieger kaum.

Die Stadtentwässerungswerke setzen auch in Lindau das Schlauchliningverfahren mehrfach ein. Wie die Bilder zeigen, wurden städtische Schmutzwasserkanäle z.B. in der Wiedemannstraße und im Bräuweg saniert. *Agito*

Schadenbehebungsverfahren für Abwasserkanäle



Stadtentwässerungswerk
Lindau (B)
Robert-Bosch-Straße 45
88131 Lindau (B)
Tel. Klärwerk: 0 83 82/96 41-0
Tel. Kanalwesen:
0 83 82/918-655
E-Mail: sel@lindau.de
Internet: www.
stadtentwaerderung-
lindau.de